



CAPUT XV.

PROPORTION der Fenster.

ES scheinet wol ein geringes zu seyn/ Fenster in einem Gebäude anzulegen / wer aber selbige öffnung recht consideriren wil / muß bekennen / daß daran viel gelegen ist / denn weil keine terminirte Proportion von breite wird gelehret / etns/ auch das billich der Meinung nach in einem grossen Gemach grosse Fenster / denn in kleinem Gemächern dienlich seyn / das auch außwendig wenn die Regularität sol observiret werden / alle die Fenster auff einander und in einer breite seyn und correspondiren müssen / hat also der Architectus oft mahls selbigen eine gebührende proportion, und zierlichen Aspect zugeben/ viel zuthun. Außerhalb des Vitruvii gegebene proportion, haben Moderne Architecti eine andere herfür gesucht / und also gegeben / nemlich es sol die Breite eines mittelmässigen Gemachs in 4. und ein halb getheilet werden/ davon wird ein Theil zur breite der Fenster / und zwe wenn es nöthig thut / neben einen Sechsten theil / zur Höhe genommen werden / nach selbiger werden alle andere durchgehends angeleget.

Zum Exempel daß Gemach ist von 30. Schuh lang / die Breite von 18. diese werden in 4. und ein halb getheilet / erfolget daß das Licht von 4. Schuh kommen wird / und ob schon daß Gemach von 22. oder 23. Schuh breit währe / so solte es nicht viel zubedeutend haben / denn die Fenster erreichen nur die fünf Schuh ins Licht / welche die aller breiteste proportion seyn muß / den sonst die Fenster alzu hoch ins Licht kämen und gegen das Gemach difformelich.

Es ist bey Anlegung der Fenster zu observiren daß derselben Höhe im untersten Schoß nicht über 2. Quadrat erreichen / im andern aber / weil in selbigem des Herrn Wohnplatz bestehet in 2. und ein sextel zur Höhe / in den dritten und vierten / werden sie allezeit den sexten Theil niedriger angeleget / die breite aber so wol unten als oben / bleibet einerley.

Noch eins ist bey Anlegung der Fenster zu observiren und muß gar accurat gehalten werden / selbiges bestehet darin / daß keine Fenster nahe an dem Angulo oder Ecken des Hauses / als deren Breite / muß angeleget werden / wiedrigen Falls wird daß Gebäu verschwechet / und dessen krafft benommen / den weil die Anguli die vornehmste Stützen und Stärke der Gebäu sind / müssen selbige nach Möglichkeit dermas-

sen kräftig ordoniret werden / daß sie allem Zufalle widerstehen können. Und so es die ordonantz leiden kan / ist es nützlicher daß anderhalb mahl die breite von einem Fenster / dem Angulo gegeben wird / als weniger.

Die Architectur und ornamenta so an den Thüren und Fenstern ordoniret werden / bestehen in Architrave Frieße und Corniche und andern Zierden mehr.

Die Architrave muß umb die Thüren oder Fenster herum gehen / und empfänget seine breite von dem Licht der Thüren / die Frieße und Corniche aber empfangen von der Architrave ihre proportion.

Der Architrave seine proportionirliche breite zugeben / muß daß Licht in 6. getheilet werden / davon eine zu seiner breite genommen / selbiger wird auch wol den 5ten Theil zur Breite gegeben / welche breite / die aller grösste ist / und über selbige nicht schreiten muß.

Es sind viele Manieren von Sacome oder Gestirnsfen / so zu dieser Zierlichkeit inventiret werden / sie mögen aber seyn wie sie wollen / so müssen sie mit der Order correspondiren, und auch ihre proportionirte massen behalten / zum Exempel, die Fenster Ordine Tolcano, diese halten zwey Quadrac ins Licht / die Architrave hat zur breite den 6ten Theil des Lichts / und wird in 4. Theile getheilet / von diesen bekömpt die Frieße 3. und 5. die Corniche, thut also 12. Theil / welche den vierten Theil des Lichts der Fenster in sich halten / welches bester massen bey behygehenden Fenstern Ordine Tolcano zuersehen.

Die Model, Ordine Dorico, wie zuersehen / ist im Licht ein 12ten Theil höher / den seine breite / als von 2. Quadrat, und ein 12ter Theil / die übrige Theilungen sind an der Seite gar accurat gezeichnet / woran der verständige sich wird vergnügen können.

Die Dorische Fenster ist wie zuvor gemeldet / die Höhe ein 6ter Theil höher den seine breiten und ist diese die allerschöneste und allergrösste Höhe / ist auch darüber nicht zuschreiten / selbige Manier wird bey die Corinthia und Composita, welches bey den Modellen zusehen / observiret.

Die zwey untersten sind nur wegen der Manier vor Kirchen Luchten zuerweisen / und sind nur von 2. Quadrat ins Licht Construiret, diese sind die General Regula, so überall zu den Fenstern gegeben werden.

Daß Kupffer No. LXII. und LXIII.

CAP. XVI.